

443

DIE DEUTSCH- PORTUGIESISCHEN BEZIEHUNGEN

*REDE DES HERRN MINISTERPRÄSIDENTEN,
PROFESSOR DR. MARCELLO CAETANO,
ANLÄSSLICH DES BANKETTS ZU EHREN
DES HERRN BUNDESKANZLERS DER BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND IM PALACIO DE QUELUZ
AM 24. OKTOBER 1968*

SECRETARIA DE ESTADO DA INFORMAÇÃO E TURISMO

1968

578



DIE DEUTSCH- PORTUGIESISCHEN BEZIEHUNGEN

*REDE DES HERRN MINISTERPRÄSIDENTEN,
PROFESSOR DR. MARCELLO CAETANO,
ANLÄSSLICH DES BANKETTS ZU EHREN
DES HERRN BUNDESKANZLERS DER BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND IM PALACIO DE QUELUZ
AM 24. OKTOBER 1968*

SECRETARIA DE ESTADO DA INFORMAÇÃO E TURISMO

1968



773

875
FIN'S

INCORPORAÇÃO

322

THE BRITISH
PORTUGUESE
BANKING

THE BRITISH PORTUGUESE BANKING COMPANY, LIMITED
INCORPORATED IN ENGLAND
AND
REGISTERED IN PORTUGAL

THE BRITISH PORTUGUESE BANKING COMPANY, LIMITED
LONDON

Herr Bundeskanzler:

Es ist mir eine grosse Freude, Sie in diesem Hause zu empfangen, um Sie im Namen der portugiesischen Regierung und in meinem eigenen zu begrüssen.

Sie nehmen seit langem eine prominente Stellung in der Politik Ihres Landes ein. An der Spitze der Geschicke der Bundesrepublik Deutschland haben Sie sich als eine starke Persönlichkeit erwiesen, deren klare Intelligenz und Beredsamkeit die Bewunderung und Achtung Ihrer Mitbürger und aller, die auf dieser Welt den Frieden aufrichtig lieben und eine wahre internationale Zusammenarbeit wünschen, erobert haben.

Sie kommen heute nach Portugal auf Einladung der alten und ehrwürdigen Universität Coimbra, die beschlossen hat, Ihnen die Ehrendoktorwürde zu verleihen, eine seltene Auszeichnung, die Sie an Portugal binden wird durch das Kostbarste, welches das Land besitzt: Unsere kulturelle Tradition. Dieser gerechten Ehrung möchte ich mich von vorneherein anschliessen mit meiner höchsten Anerkennung der Verdienste, die auf diese Weise so gebührend ausgezeichnet wurden.

Ihr Besuch, Herr Bundeskanzler, erfolgt in einem Augenblick von Schwierigkeiten und in einem Moment der Weltkrise. Die Probleme häufen sich und jede neue Schwierigkeit scheint schwerwiegender zu sein als die vorhergehende, wogegen die Lösungen ihrerseits in immer weiterer Entfernung zu liegen scheinen. Diejenigen, die den Frieden wollen und verteidigen, strengen sich an, die dem Allgemeinwohl entsprechende Richtung zu finden, aber sie müssen stets aufs neue ihr Streben zum Scheitern verurteilt oder verhindert sehen. In der ganzen Welt schwanken die Völker ängstlich zwischen der Hoffnung auf bessere Tage und dem Schrecken vor dem Morgen.

Es war bisher unmöglich, einem konstruktiven Weg in den Fragen der Abrüstung, der wirtschaftlichen Entwicklung der Welt und eines dauerhaften Friedens zu beschreiten. Viele lebenswichtige Fragen sind in dieser Hinsicht noch offen, wie die Wiedervereinigung des deutschen Vaterlandes. Die portugiesische Regierung hat bisher das Recht des deutschen Volkes, sich in einem Vaterland zu vereinigen, verteidigt und wird dies weiter tun. Sie glaubt, dass so lange dieses Ziel nicht erreicht ist, es nicht leicht sein wird, die Spannung innerhalb und ausserhalb Europas zu mindern.

Die allgemeine Lage hat sich auf Grund der Entscheidung der Sowjetunion, die Tschechoslowakei zu überfallen und zu besetzen, verschlechtert und gleichzeitig die russischen Armeen in das Herz Europas und an die Grenzen der Bundesrepublik geführt. Angesichts all dieser Gefahren und Drohungen haben wir stets mit Nachdruck die Notwendigkeit der Verteidigung des Westens verkündet, und wir teilen die Meinung jener, für welche diese Verteidigung nur durch eine Verstärkung der Solidarität der interessierten Ländern, insbesondere der westeuropäischen wirksam werden kann.

Diese Solidarität kann sich aber nicht nur auf einige wenige Fragen unseres Kontinents beschränken. Der Westen ist ein Block; und bei jeder Gelegenheit und an allen Orten, wo immer es auch in der Welt sei, wo seine Werte oder seine Interessen bedroht werden, haben wir die Pflicht, sie zu verteidigen. Wenn Westeuropa zulässt, dass seine Gegner ringsherum den Druck verstärken wird es rettungslos abgewürgt werden. Dann könnten unsere Freunde jenseits des Atlantik die Sicherheit ihrer Freiheit nicht genießen. Ich wage daher zu behaupten, dass wir Portugiesen, indem wir hartnäckig versuchen, einige strategische Stellungen und wichtige Gebiete im westlichen Lager zu halten ungeachtet des Unverständnisses einiger, der allgemeinen Sache keinen kleinen Dienst erwiesen haben, trotz allem werden wir darin fortfahren, weil wir hierbei einem Gebot der Nation gehorchen.

Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern setzen sich auf bilateralem Gebiet in diesem Geiste der Verteidigung einer gemeinsamen Sache fort. Diese Beziehungen datieren nicht von heute; man kann wohl sagen, dass die jahrhundertealten Kontakte zwischen Deutschland und Portugal auf geschichtlichen Wurzeln basieren. Auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Technik und vor allem der Kultur vervielfältigen sich die deutsch-portugiesischen Beziehungen durch die Jahrhunderte.

Ich freue mich feststellen zu können, dass sich auch in unseren Tagen die deutsch-portugiesische Zusammenarbeit in demselben herzlichen und freundschaftlichen Geist fortsetzt. Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern, Herr Bundeskanzler, sind wirklich ausgezeichnet, sei es auf dem Gebiet der Politik, der Kultur, oder auf dem militärischen Sektor mit rein defensivem Charakter, das Verständnis und der Wunsch, sich gegenseitig zu helfen, waren stets ausschlaggebend. Wir haben von

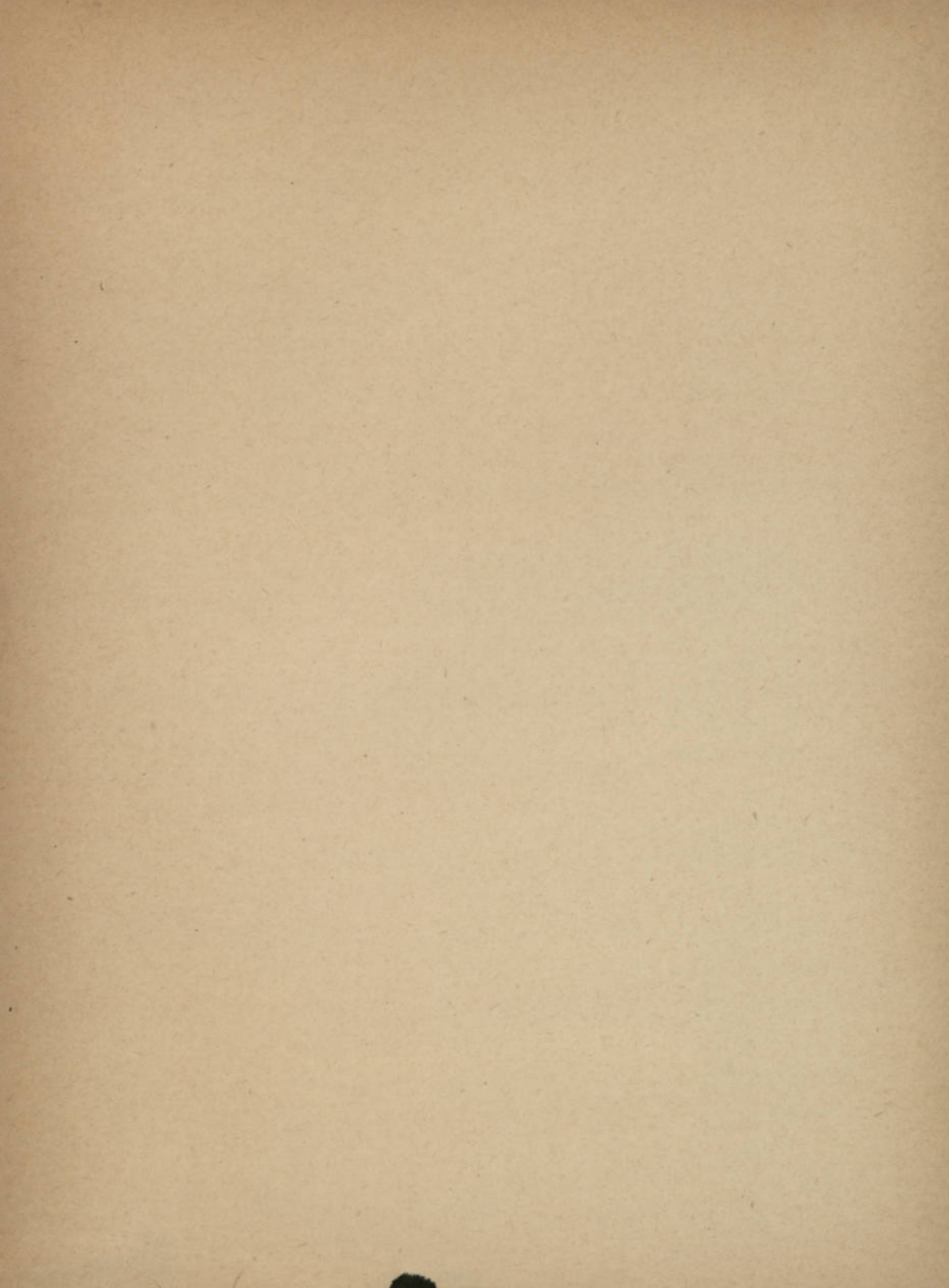
deutscher Seite gute Zusammenarbeit erfahren. Ich erlaube mir, meine Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, dass wir auch unsererseits der Bundesrepublik einen nützlichen Beitrag leisten. Andererseits bin ich sicher, Herr Bundeskanzler, dass der Besuch Eurer Excellenz dazu führen wird, irgendeine noch offen stehende Frage zwischen den beiden Regierungen ohne Schwierigkeit und zur beiderseits Zufriedenheit zu lösen.

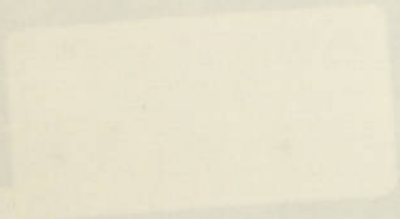
Herr Bundeskanzler,

Ich erneuere meine Willkommensgrüsse und meine Huldigungen, ich danke Ihnen, dass Sie die portugiesische Gastfreundschaft heute abend angenommen haben. Ich danke auch Frau Kiesinger, würdige Vertreterin der deutschen Frau, uns die Ehre und die Auszeichnung ihrer Gesellschaft verliehen zu haben, und bitte Sie, unsere Verehrung entgegenzunehmen.

Meine Damen und Herren:

Ich darf Sie alle bitten, mich bei dem Trinkspruch auf die Gesundheit und das persönliche Wohlergehen des Kanzlers der Bundesrepublik Deutschland und Frau Kiesingers auf das Glück des Herrn Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland und das Gedeihen des deutschen Volkes begleiten.»





2691

NB



EFG0000513539

S.N. I